

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultäger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 88.

Sonnabend den 4. Mai.

1895.

Für die Monate Mai und Juni werden
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen
Postämtern, Postboten, sowie in der Ex-
pedition entgegengenommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelhafte Verbreitung.

Die Verschärfung des Zollkriegs.

Bei der Beratung der Zolltarifnovelle ist es den Agrariern unter schweigender Beihilfe des Centrums und mit activer Hülfe der Nationaliberalen gelungen, den Artikel 6 des Zolltarifgesetzes von 1879 dahin abzuändern, daß die Waaren derjenigen Staaten, welche der deutschen Einfuhr die Meistbegünstigung verlagern, anstatt mit einem Zuschlag bis zu 50 v. H. mit einem Zuschlag bis zu 100 v. H. der tarifmäßigen Zollsätze belegt werden können. Auch bisher zollfreie Waaren sollen zollpflichtig erklärt werden können und zwar nach einem für die dritte Beratung eingebrachten Antrage bis zu 20 v. H. des Wertes. Begründet wurden diese Beschlüsse mit dem Hinweis darauf, daß in dem Zollkrieg mit Spanien sich die durch das bestehende Gesetz dem Bundesrath erteilten Vollmachten zur Erhebung von Zuschlägen als nicht ausreichend erwiesen hätten, weil die spanische Einfuhr nach wie vor einen erheblichen Umfang habe. In wie weit das thatsächlich der Fall ist, hat ziffermäßig nicht festgestellt werden können, da der Zollkrieg erst mit dem 25. Mai v. J. begonnen hat. Man hat es auch nicht für angezeigt erachtet, bezügliche statistische Angaben von der Regierung zu verlangen. Die Herren von Salisch, Graf Kanitz haben mehr oder weniger lächerliche Behauptungen aufgestellt und die Mehrheit des Reichstags hat diese ohne Weiteres als demüthigend anerkannt. Inzwischen stellt sich heraus, daß in Spanien nicht nur über die Fortdauer der Einfuhr aus Deutschland, sondern — was doch noch bedeutender ist — über das nicht gerade loyale Vorgehen der deutschen Exporthändler geklagt wird. Der deutsche Fabrikant, so wurde unlängst aus Madrid berichtet, nationalisiert die Waare, die für Spanien bestimmt sind, in Ländern, die mit Spanien Verträge haben und führt sie dann mit Ursprungszeugnissen dieser Länder in Spanien ein. Die so nach Spanien mit falschen Ursprungszeugnissen z. B. schweizerischen eingeführten Waaren bezahlen dann nicht den Zollfuß des Marginaltarifs, der für sie gilt, sondern nur den Zoll des Minimal- d. h. Vertragstarifs. Gegen diese Manipulationen will Spanien sich demnächst durch eine anderweitige Regelung der Ursprungszeugnisse schützen. Ob aus Spanien für Deutschland bestimmte Waaren in gleicher Weise, z. B. über Frankreich zu dem niedrigeren Vertragstarif eingeführt werden, braucht nicht untersucht zu werden. Jedenfalls beweisen die Klagen der spanischen Regierung, daß auch die dortigen Zollzuschläge nicht ausreichen, die Einfuhr deutscher Fabrikate zu verhindern. Das Werkwürdigste aber ist, daß es nicht die industriellen Schutzgüter, sondern die Agrarier sind, die sich so besorgt über die Fortdauer der spanischen Einfuhr nach Deutschland geberden, obgleich die Landwirtschaft dadurch in keiner Weise in Mitleidenchaft gezogen wird. Die Vermuthung liegt nahe, daß für die Agrarier die spanischen Handelsverhältnisse nur den Vorwand abgegeben haben, den Kampfpillarparagraphen unseres Zolltarifs zu verschärfen und daß man ganz andere Ziele im Auge hat, als Spanien zum Abschluß eines Handelsvertrages zu veranlassen. Sind doch die Agrarier nachgerade prinzipielle Gegner der Handelsverträge überhaupt geworden. Vielleicht löst sich das Räthsel, wenn man die Bestrebungen der Agrarier berück-

sichtigt, die Reichsregierung zur Kündigung des seit 1857 bestehenden Meistbegünstigungsvertrages mit Argentinien zu veranlassen. Die Tarifverträge, welche seit 1891 mit Oesterreich, Rußland, der Schweiz, Rumänien, Belgien u. s. w. abgeschlossen worden sind, blieben bis zum Jahre 1904 in Kraft. Daran kann man nicht rütteln. Aber bei den Verhandlungen des Reichstags über den Antrag Heyl, betreffend die Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages mit Argentinien, hat man erfahren, daß die Agrarier darauf ausgehen, nicht nur den Vertrag mit Argentinien, sondern, mit Ausnahme desjenigen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika, alle Meistbegünstigungsverträge mit den Ländern außer Kraft zu setzen, welche an der — Getreideeinfuhr nach Deutschland interessirt sind, also Brit.-Indien, Australien u. s. w. Mit anderen Worten: man hofft, durch Aberrung dieser Einfuhr die Getreide- und namentlich die Weizenpreise zu steigern. Denn Roggen wird aus den genannten Ländern überhaupt entweder gar nicht oder in sehr geringem Umfange importirt. Daß durch die in Aussicht genommene Maßregel lediglich eine Verschiebung in den Handelsverhältnissen eintreten würde, unterliegt auch nach den während des Zollkriegs mit Rußland gemachten Erfahrungen nicht dem geringsten Zweifel; die Agrarier aber sind taub für diese Erwendungen. Eine Verschärfung des Getreidezolls würde also nicht eintreten. Aber — was ganz zweifellos eintreten würde, ist, daß die genannten Staaten nun auch, ihrerseits Repressalien gegen die Einfuhr von deutschen Fabrikaten ergreifen und unseren Ausfuhrhandel in Frage stellen würden. Um so erstaunlicher ist es, daß die industriellen Schutzgüter im Reichstage kein Bedenken getragen haben, die Waffen schmeiden zu lassen, mit denen die deutsche Industrie in einem einseitigen Zollkrieg geächtigt werden würde.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Kundgebung des ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy gegen den Nihilismus Agliardi hat allgemein großen Eindruck gemacht, besonders da Graf Kalnoky sich bereit erklärt, den Protest gegen das Vorgehen des Nihilismus dem Kaiser zur Kenntniß zu bringen. Nach alledem ist es gewiß, daß der König die Ermächtigung zu dieser Kundgebung erteilt hat. Die Tendenz der Kundgebung richtet sich überhaupt gegen die Einmischung der Kurie in innere österreichische Angelegenheiten. — In einer Arbeiterauschreitung ist es in Budapest am 1. Mai gekommen. Im Waldchen bei Neu-Best sammelten sich zahlreiche Arbeiter an. Als die Polizei sie aufforderte auseinanderzugehen, kam es zu Thätlichkeiten. Die Arbeiter schleuderten Steine gegen die Polizeimannschaften, so daß diese von ihren Säbeln Gebrauch machen mußten. Hierbei wurden einige Personen verletzt. Die Menge wurde zerstreut, einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Schweden-Norwegen. Behufs Lösung der schwedisch-norwegischen Unionsstreitfragen beschloffen 60 angehende Mitglieder aller Parteien, zur Hälfte der Linken angehörend, die Eingabe einer Adresse an den Storting, in der sie empfehlen, die Lösung dieser Streitfragen auf der Basis freier Verhandlungen zwischen Schweden und Norwegen ohne Demüthigung irgend einer Partei zu versuchen. Falls auf solcher Basis eine Einigkeit erreicht würde, sind sämtliche Unterzeichner der Ansicht, daß die Bildung eines Reichthums-Ministeriums der Linken gefordert werden müsse. — Die zweite schwedische Kammer hat den Auschreitungsantrag auf Kündigung des schwedisch-norwegischen Handelsvertrages abgelehnt und mit 112 gegen 106 Stimmen einen Antrag auf Revision des Vertrages angenommen.

Mittel- und Südamerika. Ueber die Nicaragua-Angelegenheit beschäftigt das „Reut-

Bur.“, daß die Regierung von Nicaragua der englischen Regierung gewisse Vorschläge unterbreitet hat. Die Letztere prüft die Vorschläge gegenwärtig, ohne jedoch ihre Haltung gegenüber Nicaragua zu ändern; England wünscht nur, daß seinen Ansprüchen Genüge gelte. Sollte Nicaragua hierfür ausreichende Garantien bieten, so dürfte es zu einer Vereinbarung kommen ohne eine weitere Demüthigung Nicaraguas. — Die chilenische Regierung beabsichtigt der Polizei einen militärischen Charakter zu geben und die Nationalgarde zu reorganisiren.

Ostasien. Die Lage in Ostasien scheint sich in bedenklicher Weise zuspitzen. Ein Bericht der „Times“ aus Kobe stellt eine Kritik in den Beziehungen Japans und Rußlands in Aussicht. Die japanischen Minister hätten eine entschlossene Haltung gegen die russischen Forderungen eingenommen und sprächen den Russen das Recht zu einer Einmischung ab, indem sie sich darauf verlassen, daß die russischen Militärs in Ostasien zur Durchsetzung der Forderungen nicht ausreichen. Ausländische Kriegsschiffe verlammen sich in japanischen Häfen. — Wenn sich diese Meldungen bestätigen, dann hat die diplomatische Aktion der Mächte nichts weniger als im friedlichen Sinne gewirkt. — Inzwischen verzögert sich auch die Ratifikation des Friedensabchlusses selbst. Graf Ito begab sich am Mittwoch nach Tschifu zum Austausch der Ratifikationsurkunden; allein die Ratifikation durch China war der japanischen Regierung noch nicht notifizirt worden, und die chinesische Regierung hatte auch thatsächlich noch keine Entscheidung getroffen. Unter diesen Umständen wird man sich nicht wundern dürfen, wenn die Feindseligkeiten bald wieder von Neuem beginnen. — Nach Meldungen französischer Blätter sollen die einschreitenden Mächte Japan für die von ihm geforderten chinesischen Gebietsstücker einen Ertrag im Südosten Chinas vorzulegen wollen, wo es Rußland nicht stört, wenn Japan Fuß faßt. Japan solle geneigt sein, hierauf einzugehen. — Bestätigung bleibt abzuwarten. — Aus Tokio, 3. Mai, wird berichtet: Ueberall bemerkt man starke Rührungen Japans, um auf alle Fälle vorbereitet zu sein. Lord Arthur ist nicht nur von Neuem in Betheiligungsstand gesetzt, die dortigen Besetzungen sind auch erheblich verstärkt worden, und das Geleise gilt von allen befestigten Plätzen in der Mandchurie, die in den Händen der Japaner sind. — Wie aus Peking gemeldet wird, ist China drauf und dran, die Ratifikation des Friedensvertrages zu verweigern.

— Der russische Kriegsminister hat die Mobilisation der Kosakentruppen im Amur, Süd-Assurien und Transbaikal-Gebiet angeordnet und verfügt, daß dieselben mit neuen Gewehren aus dem Odesaer Militärbezirk bewaffnet werden sollen, da die derzeitigen Gewehre der Kosaken in Sibirien noch altes Krims-System sind. Die Waffen werden von Schiffen der freiwilligen Flotte in Ekfahrt, ohne irgendwo anzuhalten, nach Sibirien befördert.

Deutschland.

Berlin, 3. Mai. Der Kaiser besichtigte gestern Vormittag 10 Uhr auf dem Hornseebad bei die Bataillone des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Hierauf fand ein Exerziren im Feuer statt, zu welchem zwei Batterien des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments und zwei Schwadronen des Regiments der Gardes du Corps herangezogen worden waren. Die Uebung schloß mit einem Paradeausmarsch. Nach demselben setzte sich der Kaiser an die Spitze des 1. Garde-Regiments und führte dasselbe nach der Stadt zurück. Sodann ließ Se. Majestät vor dem Offiziers-Casino das Regiment nochmals defiliren und begab sich hierauf zum Frühstück in das Casino.

— (Dankeagung des Fürsten Bismarck.) Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlichen folgende Dankagung des Fürsten Bismarck:

„Friedrichsh, den 1. Mai. Aus allen Theilen Deutschlands und von Deutschen und Fremden im Auslande, namentlich von Bürgern der Vereinigten Staaten Amerikas, sind mir zu meinem Geburtstag so viele Glückwünsche zugegangen, daß ich zu meinem lebhaften Bedauern nicht im Stande bin, jedem Einzelnen dafür zu danken. Ich bitte deshalb meine Freunde, für ihre wohlwollenden Begrüßungen und Wünsche meinen herzlichsten Dank in dieser Veröffentlichung entgegen zu nehmen und verbinde damit den Ausdruck der Hoffnung, daß sie das Ausbleiben einer schriftlichen Antwort entschuldigen werden.“

von Bismard.“

— (Zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals) Aus der Creditvorlage an den Reichstag, welche die Bewilligung von 1700 000 Mark verlangt, ergeben sich noch folgende, bisher nicht veröffentlichte Einzelheiten. Es werden im Kiel Hafen neben der deutschen Kriegsflotte mindestens 50 fremde Kriegsschiffe, voraussichtlich mit 12 Admiralen, gegen 800 Offizieren und 16 000 Mann Besatzung anwesend sein. Die Kosten der Repräsentation gegenüber dem Personal der fremden Kriegsschiffe werden auf 5 bis 600 000 Mk. geschätzt. Den Offizierscorps der fremden Kriegsschiffe soll eine Ballfestschiff veranstaltet werden. Die Mannschaften sollen entsprechend unterhalten und bewirthet werden. Für den Verkehr in Kiel sind besondere Einrichtungen im Hafen erforderlich. Die Kosten für allgemeine für sämtliche Teilnehmer gleichmäßig berechnete Festschiffen sind auf 1 100 000 Mk. geschätzt. Zu diesen Kosten gehören insbesondere die gemieteten großen Dampfer zur Beförderung der 700—800 Gäste des Reiches auf dem Kanal und ihrer Verpflegung während der Festtage, die Verpflegung der Gäste auf den Schiffen, die Einrichtung des Festplatzes und der Tribünen für den Beiseit, Bau einer Festhalle für das vom Reich zu gebende Festmahl und Kosten dieses Festmahles für rund 1000 Personen, Getränke zur Beförderung der Festtheilnehmer auf der Eisenbahn zwischen Berlin, Hamburg und Kiel.

— (Der Bundesrath) hat in seiner vorgestrigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Marine vom Feldwebel abwärts, sowie den Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung von Beistand bei der Einziehung von Abgaben und Geldstrafen, den Ausschussanträgen gemäß angenommen, sodann dem Entwurf von Bestimmungen zur Ergänzung der Beschäftigung für die Prüfung von Käufen u. für ein Einzelgesetz die Zustimmung erteilt. Eine Vorlage, betr. die Abänderung des Formulars zu den Schiffsverkehrsakten, wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen und außerdem über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

— (Ein neues Hundertmillionen-Gesetz) wird nach den „B. P. N.“ seitens der Regierung emogen bebühs Ankaufs ländlicher Großwirthschaften mit der Zweckbestimmung, diese wenigstens zum Theil als solche fortbestehen zu lassen. Die Mittel sollen auf dem Wege der Anleihe beschafft werden. — Also eine fünfjährige Aufrechterhaltung des Latifundienbesitzes aus Staatsmitteln.

— (Gegen die Umsturzvorlage.) In Breslau wird aus der Studentenschaft heraus zur Unterzeichnung einer Petition gegen die Umsturzvorlage aufgefordert. Die Petition richtet sich vornehmlich gegen die Beschränkung der freien Forschung durch den § 130 der Vorlage. — In Lautenhausen in Bayern hat der Herrkale Bauernverein die Umsturzvorlage für eine unbedingte Nothwendigkeit erklärt und insbesondere darauf hingewiesen, daß den Lehrern an den höheren Schulen das Handwerk gelegt werden müsse, die nur Gottlosigkeit und unchristlichen Geist verbreiten. — Amneid waren Daller, Orterer, Hart und andere Herrliche Führer.

— (Nothgesetz für Zuder-Ausfuhrprämien.) Der Reichstag wird voraussichtlich noch vor dem Schluß der Session einen Jogen. Nothgesetz seine Zustimmung geben, welches die zur Zeit gesetzlich gewährten Ausfuhrprämien für Zuder über den 1. August hinaus aufrecht erhält. Die „Nat.-Ztg.“ ist der Ansicht, daß es geboten sei, in der Zwischenzeit bis zur nächsten Session und ehe die in Aussicht genommene Umgestaltung des Gesetzes von 1891 in Angriff genommen werde, der Versuch einer internationalen verträglichen Regelung der Ausfuhrprämien, d. h. eine Vertändigung über die allseitige Aufhebung der Prämien zu erneuern. Die concurrirenden Staaten würden ohne Zweifel geneigt sein, der Schöpfung ihrer Finanzen durch die Prämien ein Ende zu machen. Wenn diese Staaten bisher dem Vorgange des deutschen Gesetzes von 1891, die Prämien abzuschaffen, nicht gefolgt seien, so erkläre sich das dadurch, daß sie gehofft hätten, Deutschland werde

auch ohne das die Prämien abschaffen. Gegen einen derartigen Versuch ist natürlich nichts einzuwenden; es mag aber gefastet sein, daran zu erinnern, daß am Ende der 80er Jahre in dieser Richtung gesessene Verhandlungen gescheitert sind, einmal an der Schwierigkeit, die Durchführung einer verträglichen Abmachung in den einzelnen Staaten zu kontrollieren und in zweiter Linie an der Abneigung Englands, welches damals die Initiative ergriffen hatte, einen Zustand ein Ende zu machen, der dem englischen Consum billigen Zuder auf Kosten der Produktionsstaaten sicherte. Daß diese Hindernisse jetzt beseitigt werden könnten, ist nicht gerade wahrscheinlich. Eine endgültige Lösung der Zuderfrage ist nur auf der Basis möglich: Vermehrung des inneren Consums durch Verbilligung des Zuders. Die Erhöhung der deutschen Ausfuhrprämien kann nur die entgegengesetzte Wirkung haben, ganz abgesehen davon, daß die concurrirenden Staaten, wie die österreicherische Zuderausfuhr und die Verhandlungen in der französischen Deputirtenkammer bewiesen haben, ihre Ausfuhrprämien noch weiter erhöhen werden, um konkurrenzfähig zu bleiben.

— (Die „Deutsche Tagesz.“ des Bundes der Landwirthe) trägt an der Forderung der Regierung, für die Feier der Eröffnung des Nordostsee-Kanals den Betrag von 1700 000 Mark zu bewilligen. „Wie wir hören, schreibt sie, hat ein großer Theil der konservativen schwere Bedenken, für eine internationale Feier diese beträchtliche Ausgabe gutzugeben.“ Hinterher aber wird die Bewilligung in Aussicht gestellt, weil die Einladungen an die fremden Mächte bereits ergangen sind und „man“ die Regierung diesen gegenüber nicht distillieren möchte. Das Blatt schließt diese ecklige Bemerkung mit folgenden Worten: „Wirtschaftliche Bedenken sind es auch, die einen Theil der Konservativen dazu bringen, sich von der Theilnahme an der Einweihungsfeier auszuschließen.“ Es wäre interessant, zu erfahren, welcher Art die „wirtschaftlichen“ Bedenken sind. Wenn Mitglieder des Reichstags der Einlobung zur Theilnahme folgen, so sind sie Gäste des Kaisers.

— (Colonialpolitik.) Im Togogebiet herrscht, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ gegenüber den Meldungen von Unruhen bei der Station Misaböhe nachmals feststellt, volle Ruhe. — Die deutsche Togoexpedition hat bereits den Rückmarsch angetreten. In Togo eingetroffene Nachrichten melden die Rückkehr des zur Expedition gehörigen Lieutenanten von Carnap nach Lagos. Dr. Gruner und Dr. Döring befinden sich auf dem Rückmarsch über Borgu nach Misaböhe. Die letzten Nachrichten der Expedition sind vom 16. Januar aus Saufanne-Mangu. Damals befand sich Carnap auf dem Marsch nach Gurma, während Gruner ihm folgte. Die Expedition hat hiernach augenscheinlich ihr Ziel, den Niger, erreicht und, wie vorgeesehen, hat Carnap den Wasserweg nach Lagos eingeschlagen, während Gruner den Landweg durch Borgu nach Togo gewählt hat.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 2. Mai.) Der Reichstag hat heute die Zolltarifnovelle endgültig mit folgenden Aenderungen angenommen: In § 6 des Zolltarifgesetzes (Kampffol) ist für die Erhebung von Zollzuschlägen von zollfreien Waaren eine obere Grenze von 20 v. H. des Werthes festgelegt. Ferner ist der Zoll für alkoholische und atheralige flüssige Konsumieren von 200 auf 300 Mark erhöht. Endlich ist bestimmt, daß das Gesetz nicht sofort, sondern am 1. Juli d. in Kraft tritt. Zu den Resolutionen betreffend die Einführung eines wirksamen Schutzolls auf Duebrachholz, u. i. w. ist beschlossen worden, daß die Geschäfte für die Zuckerei und die chemische Industrie sofort bleiben sollen. Abg. v. Kardorff gab der Besichtigung Ausdruck, daß unter „chemischer Industrie“ auch die Zuckerei verstanden werden könnte, was Graf Potadowsky herbeiführender Weise in Abrede stellte. Das Haus ging dann zu der Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die kommunale Einkünfte über, welche Graf Potadowsky mit der Bitte einleitet, diese Vorlage etwas glimpflicher zu behandeln, als das Weinsteuergesetz. Nach dem Verlauf der ersten Beratung ist dazu wenig Aussicht. Für die Vorlage, welche den Gemeinden allgemein das Recht giebt, eine Verbrauchsteuer bis zu 10 v. H. des Werths oder 5 Mk. pro Einwohner (bisher nur 2 1/2 Mk. und nur in den Gemeinden der Weinkänder) von ins- und ausländischen Weinen zu erheben, sprachen nur Abg. Gammacher (nl.) und Graf Limburg-Stirum. Gegen die Vorlage sprachen Schmidt-Bingen (fr. Volksp.), Singer (Soz.), Platenhorst (nl.) und Bärlein (nl.), Wellstein (Cent.) und Köhde (lib.). Schließlich wird die Vorlage einer Commission von 3 Mitgliedern überwiesen. Morgen 1. Sitzung des Präsidents und der Interpellation betr. Petroleummonopol.

— Der Vorschlag der Reichspartei, die Umsturzvorlage nach den Commissionsbeschlüssen abzulehnen und nur die Bestimmungen über die Verteilung der Militärpersonen zum Ungehorsam u. i. w. (§ 112) aufrecht zu erhalten, wird auch in einer Zuschrift an die „Kreuzz.“ befristwortet. Diefelbe sucht die Schwankung in der Haltung der Konservativen damit zu rechtfertigen, daß die Regierung die Umsturzvorlage nicht „als Mittelpunkt oder im Zusammenhange mit einer großen Reform-

politik“ vorgelegt habe. Deshalb habe dieselbe nicht das Maß freudiger Unterstützung gefunden, das sie der Bedeutung des Kampfes noch sonst zu fordern berechtigt gewesen wäre. Ueberdies habe die Regierung für eine Vorlage, welche sie der Mappe des Grafen Caprioli entnommen, nicht die „rechte innere Wärme“ empfinden können. Nach einem Ausfall gegen die „liberalen Stadtväter“ fährt die Zuschrift fort: „Wird die Umsturzvorlage in ihrer jetzigen Gestalt auch nicht Gesetz werden, so ist andererseits doch die Hoffnung berechtigt, daß wenigstens einzelne Theile derselben sich als brauchbar erweisen werden.“ Was wird das Centrum zu dieser Fahnenflucht seiner Kampfbrüder sagen?

— Die Commission für die Branntweinsteuer hat am Donnerstag bereits die Aenderungen des § 1 und 2 des Gesetzes von 1887 im Wesentlichen nach der Vorlage angenommen; die Verlängerung der Revisionsperiode für die Contingentierung von 3 auf 5 Jahre und den Ausschluß des zu wissenschaftlichen Zwecken verwendeten Branntweins von der Steuerbefreiung, ebenso die Absätze 3—5 des § 2, b. h. die Grundzüge für die Contingentierung. Die Commission scheint entschlossen, ihre Arbeiten zu beschleunigen, daß das Gesetz noch vor dem Schluß der Session oder vor der Beratung erledigt werden kann.

— Eine Petition ehemaliger Eisenbahnenbeamten an das Abgeordnetenhaus erlucht um erneute Prüfung ihrer Pensionen und Festsetzung derselben in einer dem Gesetz entsprechenden Höhe sowie Nachzahlung der bisher entgangenen Beträge. Die Beschwerde der Petenten besteht darin, daß bei Bestimmung ihrer Pension nicht das jährliche Dienstentlohnem schlechthin, sondern das pensionsfähige Einkommen zu Grunde gelegt worden ist, jedoch Wohnungsgeldzuschuß und Nebenbezüge nicht voll zur Anrechnung gekommen sind. Der Regierungsvertreter erklärte in der Petitionscommission die Anträge als mit den gesetzlichen Vorschriften in Widerspruch stehend, worauf die Commission beschloß, den Uebertrag zur Tagesordnung über die Petition zu beantragen.

Provinz und Umgegend.

† Halle a. S., 3. Mai. In der Zeitung des hiesigen Stadttheaters wird mit Ende dieser Saison ein Wechsel eintreten. Herr Direktor Julius Rudolph, welcher die hiesige Stadtbühne seit sechs Jahren erfolgreich geleitet hat und noch bis 1. September 1896 contractlich gebunden ist, hat die Stadt Halle um Entbindung von seinem Vertrage zum 15. Mai d. Z. erlucht.

† Naumburg, 30. April. Heute Mittag wurde ein Arbeiter aus Teudien zur Haft gebracht, der auf einem Jahrmärkte in Altburgischen ein unbeaufsichtigtes fremdes Fahrrad gestohlen und sich damit hierher gewandt hatte. Ein Freund des Bestohlenen war seiner Spur gefolgt, hatte ihn in der Gegend von Weineweh erreicht und hier seine Festnahme bewirkt.

† Wittenberg, 1. Mai. Mit den Worten: „Sie haben mir das Portemonnaie gestohlen!“ hielt heute Morgen auf dem Jahrmarkte eine Frau vom Lande einen ziemlich anständig gekleideten Mann am Arme fest. Dieser rief jedoch: „Nein, ich bin es nicht gewesen, dort läuft der Dieb!“ Richtiglich rief er sich los und ergiff die Flucht, eine Anzahl Männer verfolgten ihn. Im Hause des Restaurateurs Boigt wurde er endlich dingfest gemacht. Auf die Polizei geführt, gestand er, das Portemonnaie entwendet, das er aber, als er sich entbedt gesehen, von sich geworfen habe. Der Ladendieb wurde hierauf dem Untersuchungsrichter übergeben. Papiere führte er nicht bei sich.

† Eisenach, 1. Mai. Das Lutherdenkmal ist heute unter Prof. Donnors Leitung glücklich aufgerichtet worden. Der Meister hat den großen Reformator in genialer Auffassung dargestellt. Luther hält, wie die Hall. Ztg. berichtet, in der linken Hand die Bibel, die er fest an sich drückt, die rechte Hand ruht auf der Brust, der Blick ist nach Oben gerichtet und zeigt den Ausdruck demuthsvoller Entschlossenheit. Die Gestalt, über Lebensgröße, übt eine mächtige Wirkung auf den Beschauer aus, der erhaben und bewundernd dem Standbild gegenübersteht. Nicht weniger bedeutend sind die Reliefs am Postament; das eine zeigt Luther als Bibelübersetzer, das zweite als „Junter Jörg“ unterhalb der Wartburg mit Pfalter, Bogen und Schwert, das dritte stellt Luther als Currendiener vor, wie er vor Frau Ursula Rodta steht, die eine Hand segnend auf sein Haupt legt und mit der anderen die Hand des Knaben erfaßt hat. Die Frontseite trägt die Aufschrift: „Ein feste Burg ist unser Gott.“ Der Sockel trägt die Aufschrift: „Errichtet am Gedenktag der Ankunft Luthers auf der Wartburg, 4. Mai 1895.“ Die Statue mit Reliefs ist bei Bierling in Dresden gegossen, der Sockel von Kessel und Köhler in Berlin geliefert.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 4. Mai er.,
vormittags 9 Uhr,

werde ich im Casino hierelbst
1 grüne Plüschgarantur, 1 Spiegel
mit Schrank, 1 Coulisentisch, 2
Kochtische, 1 vollständige Faden-
einrichtung, 1 Hängelampe, 2
Kaffeekannen, 1 Gewürzmühle,
ca. 15 Pfd. Schnupftabak, 29
Packete und 90 Rollen Tobak,
40 Pfeife, 277 Pack. Streich-
hölzer, 170 Stk. Seife, 10 Pfd.
Kaffee, 9 Pfd. Thee, 20 Packete
Musgewürz, 10 Pfd. Senfkörner,
5 Pfd. Sago, 40 Pfd. Reis, 3
Pfd. Kaudis, 8 Pfd. Hasel, 6
Pfd. Fein, 6 Pfd. Sommeräpfeln,
1/2 Ctr. Hirse, 15 Pfd. gebrannte
Getreide und 1/2 Anker Sardellen,
und demnach von 11 Uhr ab
1 Sopha, 1 Glasstühl und 1
Fahrschein
Öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
Merseburg, den 2. Mai 1895.
Meyer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 4. Mai er. versteigere
ich im Casino hier
vormittags 10 Uhr:
4 neue Bettüberzüge, Wisch-
u. Taschentücher, Löffel, Messer
u. Gabeln, 1 Armband u. f. w.
vormittags 10 1/2 Uhr:
10 Topfen und ca. 145 Mr.
verschiedene Stoffe.
Merseburg, den 2. Mai 1895.
Taechnitz, Gerichtsvollzieher.

Hypothekengelder

u. amorpher Stoffe in Höhe von 13000
18000, 20000, 25000, 30000 u. 50000 Mr.,
sowie Feinmalter von 2000, 3000, 3900,
4500, 6000, 10000, 15000, 18000 u. 20000
Mr. sind zu 4% auf Feld- u. Hausgrundstücke
sodort oder 1. Juli er. anzusehen durch Carl
Kandelsch, Merseburg, am Neu-
marktschor 1

Zinnsand,

extra fein, wieder eingetroffen bei
Wilh. Rössner, Delgrube 7.

Haldeerde

ist wieder am Lager und empfiehlt solche in
Fuder und einzelnen Centnern.

Ed. Klaus.

Achtung!

Meinen werthen Kunden zur Nachricht,
daß ich heute ein
hochfeines Bonny
geschlachtet habe.
F. Beyer, Saalstraße 2.

Nähmaschinen

werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23.

Kinderwagen

mit den neuesten Patent-Einrichtungen und nur
geschmackvollsten Materialien und Garnituren
bei billigen Preisen empfiehlt

J. Leidel,

18 Oberbreitestraße 18.

Speisekartoffeln

à Centner 3 Mr. (Kosten von 3 Centnern an
werden frei ins Haus geliefert) zu haben.
A. Zacher,
Altenburger Schulplatz 2.

Billig! Billig!

Ein großer Posten
emailirte Wirthschaftsartikel
ist angekommen bei
Schmalstr. 29. H. Bocher.
Vorzügliches Hausbier für Jedermann:

Helles Schankbier

40 Fl. 3 Mr. frei Haus
empfehlen
Bierhandlung Neumarkt 52.

Mein Geschäft und Wohnung befindet sich von heute ab Delgrube Nr. 2021,

nahe dem Neumarktschor.
Lager fertiger Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe.
Großes Stofflager.
Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maß unter Garantie
besten Sitzens und bei billigster Preisnotirung.
Annahme von Stoffen zur Anfertigung jedes beliebigen Kleidungsstücks.
Herm. Lehmann, Schneidermeister.

Höchste Errungenschaft der Hygiene!
Jul. Hensel's
Hygienisch. Cacao u. Chocoladen
mit Zusatz von Nährstoffen
zeichnen sich besonders aus durch
hervorragende Nährkraft, Verdaulichkeit, köstlichen Geschmack,
Förderung einer gesunden Verdauung und Wohlbehagen.
Hygien. Cacao in 1/4 und 1/2 Pfund-Dozen à 3 Mr. pro Pfund.
Chocolade Nr. 1 2 Mr., Nr. 2 1 Mr. 60 Pf. pro Pfund.
Brochüre über rationelle Ernährung gratis.
Knap & Würk, Cacao- und Chocoladen-Fabrik, Leipzig.
Alleinberechtigte Fabrikanten.
Niederlagen bei: Paul Rütger, Jul. Zeumer, F. O. Wirth.

K. Mauersberger,

Merseburg, Rossmarkt 5.
Färberei à ressort für feine Kleider, Tücher u.
Färberei für Herren-Garderobe, wollene Kleider, Wollstoffe,
Gardinen u.
Sammet- und Plüsch-Presserei.
Federn-Färberei.
Chemische Wasch-Anstalt
für Damen- und Herren-Garderobe jeder Art.
Wäscherei
für Füll- und Mullgarthen, Spitzen u.

L. Neumayer,

Steinbildhauerei,
Merseburg, Meuschauer Straße 6.
Große Niederlage und reichste Auswahl in
geschmackvollsten Grabdenkmälern
in jeder Steinart.

Wollene Kleiderstoffe,

schöne gediegene Muster, empfehle zu besonders billigen
Preisen.
Adolf Schäfer.

Wie neu wird Jeder

mit Scherz's Colonial-Gall-Seife ge-
wollene Stoff jeder Gewebes und Farbe.
Vorzüglich in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pf. nur bei
Paul Berger, Neumarkt-Dezergie.

Fahrräder,

das Beste was es giebt, in hochfeiner Umalt-
ung und Verändlung, sowie Aluminium-
Schutzbleibung, mit Pneumatic von 170
Mr. an. Alle Zubehörsache billig.
Allen Interessenten Besichtigung meiner
Räder gern gestattet.
O. Erdmann, Stufenstr. 4.

100 MARKS

Garantie wird geleistet,
wenn man nicht gefielet,
wird, oder keine bessere
Gehaltheit erzielt durch das in ganz Europa
und auch schon darüber hinaus rühmlichst bekannte
Faematon, das unversieglich erfolgreiche Medi-
cament, welches Herr Apotheker Sautema in
Amsterdam vollständig von bestigen veralteten
Magenmischungen mit Scharfheit und Verkrümmung
in den Gelenken befreit hat. Dieses Medi-
cament entfernt die Leinwand-Ablagerungen
— die einzige Ursache aller Formen von
Sicht und Rheumatismus — aus dem
Körper des Lebenden, und ist folglich das
einzige Mittel, welches selbst in ganz ver-
alteten Fällen, vollständige Heilung herbeif-
ühren kann. Die schmerzhaftesten Affekte
von unglücklichen dankbaren Geheilten aus allen
Ecken der Welt, darunter jene von jüdis-
chen Heilern, Professoren und Aerzten, sowie
das Verdienst-Diplom und die goldene
silbernen Medaillen, womit dasselbe auf
höchsteinsten Ausstellungen und von der I. D.
Londoner L. von Jüdisen bekräftigt wurde, liegen
zur Ansicht bereit. Direct auf Wunsch gegen
Postnachnahme von belegtem Postbillet zu be-
ziehen. Ganze Fl. 8 Mr., halbe 4 Mr. 50.
Aufsendung nach allen Ländern. Auch durch
J. Hofmann's Königl. privil. Apothete
in Schöneberg-Beipzig erhältlich.

frischen Spekkuchen.

Alle Sorten Blumen-, Gras-
und Gemüse-Saamen,
Schlangen-Gurkenkerne
empfehlen
Neumarkt 75. Julius Thomas.

Bamberger Trockengemüse

in Folge vorgerührter Zeit zum Selbstkostenpreis,
Schnittbohnen à Pfd. 1.50 Mr.,
Brantbohnen à " 1.20 "
Suppengemüse à " 1.00 "
empfehlen
F. Otto Wirth,
Gothardstraße 11.

Ausverkauf!

Wegen Geschäftsaufgabe stelle ich mein
reich assortirtes
Schuhwaarenlager
zum Selbstkostenpreis zum Ausverkauf.
Ww. Gleye,
Rossmarkt 11.

Pa. Stuhlfluchrohr,

à Pfd. 1 Mr. 80 Pf. und 1 Mr. 70 Pf.
Angelsäge von Bambusrohr
von 20 Pf. an.
Sehr praktisch!
Apparat
zum Putzen der Schaufenster
ohne Leiter
à Stück 2 Mr. 10 Pf.
W. Kunth, Formbaggermeister,
Kleine Ritterstraße.

Germanische Fischhandlung.

Reich auf Eis
Bander, Schellfisch,
Cabelfisch,
Hamburger Stör-
fleisch, Cappelische und Riebel Bücklinge,
Drahteringe, Sardinen, Waffeln
empfehlen
W. Krähamer.

Saat-Linsen

hat abgegeben
Carl Herfurth.

R. Schmidt, Seitenbeutel 2,

Männer-Haibtüfel u. Mr. 6.— an,
Tiefseletten " " 5,50 "
Damen-Promenadenhüte " " 3,50 "
Kinderhüte " " 3,50 "
sowie alle andern Sorten Schuh- u. Stiefel-
waren in größter Auswahl. Reparaturen
nach Maß und Reparaturen gut und schnell.
Neue Malteser-Biering,
Malta-Karofeln,
frischen Waldmeiner,
junge fette Capauner,
hochfeines neues Oliven-Öel,
echt rheinisches Apfelkorn
empfehlen
C. L. Zimmermann.

Für Streuzwecke

sind Sägespäne und Holz-
rindspäne billigst zu haben
in der
Königs-Mühle Merseburg.
Grösstes Lager
von
Spazierstöden aller Sorten,
Pfeifen und Cigarettenstippen,
Holzgalanteriewaren,
Leder- und Bijouteriewaren.

Regenschirme

in großer Auswahl vom billigsten bis feinsten
empfehlen
F. A. Hammer,
Markt 7.
Reparaturen an allen obenbenannten
Sachen werden sauber und schnell gefertigt.

Bettfedern.

Wir verkaufen saubere, gegen Rauch, jedes Be-
stehende Quammen Gute neue Bettfedern
per Pfd. für 60 Pfd., 80 Pfd., 1 Mr. und
1 Mr. 25 Pfd.; feine prima Halb-
damen 1 Mr. 60 Pfd., u. 1 Mr. 80 Pfd.;
Weiche Federbed. 2 Mr. u. 2 Mr. 50 Pfd.;
Silberweiche Bettfedern 3 Mr., 3 Mr.
50 Pfd., u. 4 Mr.; feine Göttingische
Ganzdannen (sehr haltbar), 2 Mr. 50 Pfd.
und 3 Mr. Reparatur zum Kostenpreis.
Bei Bestellungen von mindestens 75 Mr. 50 Pfd.
— Mühsamlichkeitslos bereit, gerüstet
Pecher & Co. in Herford u. Westf.

Göseliebhabern

empfehlen solche in vorzüglicher Qualität
Rittergut Döllnitz.
25 Fl. 3 Mr. durch
Bierhandlung Neumarkt 52.

Weissenfeller Märzbiere

Specialität, wie Bilsener,
diverse andere Biere
empfehlen für von 1 Mr. 50 Pf. an frei Haus
Bierhandlung Neumarkt 52.

Der Ausverkauf

des Heber'schen Warenlagers

i. Firma: **Zentgraf,**
Baumwoll-, Modewaaren, Wäsche, Damen-Confection,
zu festgesetzten Taxpreisen
ist werktäglich geöffnet von 8—12 und 2—6 Uhr.

Wilh. Schüller,
Uhrmacher,
Markt 16, Markt 16,
bringt sein Lager aller Arten
Uhren, Ketten und Schmuckfaden
in empfehlende Erinnerung.
Reparaturen schnell und billig.

Wiesbadener

Auguste Victoria-Lotterie.

I Mark das Los II Mark das Los

Mark 90,000 Mark

Gesamtwert.
Ziehung 1. Juli 1895 und folgende Tage.

Hauptgewinne 20,000, 10,000, 5,000 Mark.

Alle Gewinne mit 90 % ihres angegebenen Wertes garantiert.

Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pf., empfiehlt das General-Debit

Julius Goldberg & Cie., Bank-Geschäft, Köln-Rhein.

Loose zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

Gern kauft man da,
wo man die Gemüthlichkeit hat, bei billigen Preisen
nur anerkannt gute und dauerhafte Fabrikate
zu erhalten. Bei Bedarf empfiehlt sich ange-
legentlich die Firma:

Nur für Kenner!

Garantirte neue, geöffnere
Gänsefedern
mit den ganzen Daunen, hart geöffnert, ver-
färbt in Rosinadur netto 9 Pf., enthalten
halbw. Nr. 2 45 pro Pf.,
reinst Nr. 2 90
per Packung oder vorherige Einfindung
des Betrages. — Muster gratis und franco.
Was nicht gefällt, nehme zurück.
Friedrich Tesge,
Stolz in Sommer.

Reise um die Welt.

Unser Führer ist John S. Stoddard, der berühmte amerikanische Reisende. Er hat den ganzen Erdball bereist, alles Schöne und Beste erkannt und versteht sich daher an-
nehmlich, als irgend einer seiner Zeitgenossen. Er hat wunderbare Ansichten aufgenommen,
die eine vollkommene Vorstellung von allen Gegenden und Orten geben, welche er besucht hat.

Er beschreibt sie selber
und Niemand ist hierfür kompetenter als er. Niemand vermag das Erfahrungsamt in an-
nehmlicher und unterhaltender Weise auszufüllen. In unseren Händen befinden sich
Stoddard's Ansichten und Beschreibungen.
Wir haben sie auf Grund eines Abkommens mit der **Werner Company** in Chicago
und Berlin zu einem großen Prachtwerk vereinigt, betitelt:

„Im Fluge durch die Welt.“

Die dritte Lieferung enthält sechs schöne vollstetige Bilder, deren Tafeln 28: 34
Centimeter groß sind, nebst Erläuterungen aus der Feder des Autors.

Gegen Garantie von 30 Pf. wird von heute an in unserer **Expedition, Del-**
grabe Nr. 5, die dritte Lieferung ausgiebig. Für Postversand nach anwärts sind
10 Pf. Porto beizufügen.

ritz Roenneke,

Merseburg,
„Johannisstraße 17“,
auch Gatz. „a. d. Weisel“,
unmittelbare Nähe des Marktes.

Wirthschaftslehren	v. 50 Pf. an
Färbeschützen	30
Schwarze Schürzen	85
Weisse Schürzen	80
Kammerhüten	125
Salon-Rückenlehren	65
Alle Sorten Kinderhüten	30
Weisse Damen-Kleider,	
Frauen und Kinder	55
Barthentücher für	
Männer, Frauen, Kinder	50
Barthent- u. Brusttäden	90
Ueberzüge mit 2 Kissen	375
Reisenschilde	140
Reisekisten	165
Betttücher, lein., ohne Robt.	75
Männerhüten, f. d. Gewerbe	125
Strohleide, gute	110
Barthentücher	27
Beizzeug, schwer, Wtr.	26
Blaudruck	30
Reisenschilde	30
Damenberthe	30
Bettinleinen	
Damenleinen	
Damenleide	
Nadenbarthe	
Reisenschilde	
Schürzenzeuge, halbw.,	
Dumt,	
Handtücher,	
Reisenschilde,	
Schneerührer,	
Zahntücher,	
Schuhdecken,	
Malerhüte,	
Reisenschilde,	
Schiff- u. Pferdebeden,	
alle Futterstoffe,	
Reisenschilde,	
Dred	

r. z. z.

Specialitäten:
achtfarbige blau Seinen,
grüne Dreie,
gedruckte Schürzenleinen
in vielen Qualitäten.

Bei Abgabe gleich guter Qualitäten
ist keine hiesige wie antwärtige Firma
im Stande, noch billiger zu bedienen und
kann sich Jedermann durch Einkäufe bei
mir überzeugen, daß die andererseits ge-
brauchte Ausdrücke:
„die billigsten Preise am Plage“, oder:
„zu concurrenzlosen Preisen“ zc.
unbegündete sind.

J. Sommer

Breitestraße Nr. 4,
empfehlte große Auswahl
getragener Kleidungsstücke,
Militärmäntel,
Betten, Möbel, Wäsche und Schuhwaren
aller Art.

Lieferung 3 enthält:

- 1) Place de la Concorde la Paris.
- 2) „London Bridge“, London.
- 3) Muckross-Abel, an den Seen von Killarney, Irland.
- 4) Burns' Geburtshaus, Schottland.
- 5) Naerodal-Pass, Norwegen.
- 6) Strassenansicht in Kopenhagen, Dänemark.
- 7) Köln und der Rhein, Deutschland.
- 8) Mont Blanc, Schweiz.
- 9) Via Appia, Rom.
- 10) Saal des Saturn (Palast Pitti), Florenz, Italien.
- 11) Gibraltar.
- 12) Pyramiden und Sphinx in Aegypten.
- 13) Der Jordan, Palästina.
- 14) Eingeborene von Queensland, Australien.
- 15) Washington's Heim, Mount Vernon, Virginia.
- 16) Den Hudsonstrand von West-Point, New-York.

Die obigen Photographien würden Ihnen nicht weniger als etwa 3 Mark das Stück
kosten, die ganze Sammlung also gegen 40—50 Mark.

Merken Sie sich's! Merken Sie sich's! Merken Sie sich's!
Sechzehn Lieferungen, mit sechs vorzüglichsten photographischen Ansichten
werden von der Expedition des Correspondenten herausgegeben werden. Zusammen
bilden diese Lieferungen
ein Prachtwerk der Kunst und der Literatur.
Wenn die Lieferungen Nr. 1 und 2 noch fehlen sollten, der
kann dieselben zu dem gleichen Preise von je 50 bezw. 60 Pf.
nachbestellen.

Leinen- u. Gummiwäsche

in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße.

Unbeschränkt hohen Verdienst

können gewandte, streng gewissenhafte und solide Herren sich durch Uebernahme der **Ver-**
retung eines älteren Geschäftes (Spezialität Serienloose) erwerben, event. auch ohne
als Agent aufzutreten. **Hochachtungsvoll nicht erford. D.** Offerten unter **J. K. 3247**
an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** Jerusalemstr. 48. [29.5 B.]

Lager Serner und Greizer Kleiderstoffe.

Mein großes Lager ist mit allen Neuheiten der
Saison aufs Reichhaltigste sortirt und gehen noch täglich neue
Sendungen ein.

Empfehle zu leichten Sommerkleidern **Grenadines, feine**
Beige, glatt und schmale Streifen in allen Farben, **Seide** und
Halbseide zu Kleidern und Blousen in allen Preislagen, ferner
Kragenstoffe in allen Farben, **Herrenanzugstoffe** u. s. w. zu
bekannt billigen Preisen.

Tapeten.

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
Glantzapeten von 30 Pf. an
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überalhin franco.
Gebrüder Ziegler,
Wänden in Westfalen.

Bertha Naumann,

Marienstraße.

Spargel,

ist frisch geerntet, und
Erdbeerpflanzen,
früchte großere Sorten, empfiehlt
Carl Heuschkel,
Geisfelds Berg.

EIS.

Zur bevorstehenden Saison besonders zu empfehlen:
Crystal-Kunst-Eis,
aus desillirtem Leitungswasser fabricirt.
Hall. Eiswerke. H. Köcker.

Ich imple

jeden Sonnabend 2 Uhr.
Dr. Benner.

Lilienmilk-Seife

von **Bergmann & Co.,** Berlin u. Frankfurt a. M.
Nur allein echte Marke:
Dreieck mit Erbkugel und Kreuz.
Sollkommen neutral mit Vorzughaft und von
ausgezeichnetem Namen ist zur **Reinigung**
und **Erhaltung** eines ganzen Haushaltes
wichtiges Mittel unentbehrlich. Dieses Mittel
gegen **Sommerproben**, **Vorräthig:** Stück
50 Pf. bei **F. Carzse, Stadt-Apothete.**

Nur 18 monatlich aufzubehalten, u. je einer am
Ersten jeden Monats
stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen
jedes Los sofort ein Treffer
sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch
dieselben von den in Zetteln 3 Mark
500000, 400000, 300000 etc. zur
Auszahlung gelangenden ca.
20 Millionen
bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc.,
mindestens aber nicht ganz den halben garanti-
rten Einsatz gewinnen. Prospekte und Zie-
hungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12
Ziehungen Mk. 12.— oder per Ziehung aus
Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein
Viertel Mk. 2.50. Amahlungen bis spätestens
den 28. jeden Monats. Alle Ziehungen
Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Ziehen eine Seilage.

Für Restaurateure

empfehlte billigst
Regeln, Buchholzflugeln
sowie
jämmtliche Billardtuchstücken,
sowie
Schreib- und Billardtische,
Schachtel m. 1 Pfd. Stücken von 20 Pf. an,
Daueleder, Obladen, Points,
Dreieck.

Regelstücken werden abgedreht. Alle anderen
Reparaturen solid und schnellstens.
F. A. Hammer, Drechslermstr.,
Markt 7.

F. A. Hammer, Drechslermstr.,

Markt 7.

F. A. Hammer, Drechslermstr.,

Markt 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318950504-14/fragment/page=0004



Provinz und Umgegend.

Halle, 3. Mai. (Schwurgericht.) Der Arbeiter Carl Arndt aus Trotha bei Halle, ge-
bürtig am 20. October v. J. auf der Arbeit in der Alu-
miniumfabrik bei Trotha mit seinem Arbeitscollegen,
dem Maurer Friedrich Walter aus Dölan bei
Halle in Streit, der alehalb in Thätlichkeiten aus-
artete. Walter war der Störenfried, er hatte es
fortgesetzt darauf abgesehen, Arndt zu hänseln und
zu necken. Als dieser sah, daß er sich den ihn be-
drohenden Walter nicht mehr vom Leibe halten
konnte, ergriff er seinen Holzpantoffel und schlug
damit seinen Gegner auf den Kopf. Damit war
die Sache beigelegt; Walter meinte noch im Scherz,
daß „sein Kopf viel aushalten könnte“. Nach
mehreren Stunden wurde Walter unwohl, so daß
er die Arbeit verlassen mußte. Man brachte ihn
auf den Heimweg nach Dölan, doch konnte er sich
nur noch bis zum „Waldtater“ schleppen, wo er
zusammenbrach. Ehe Hilfe von Dölan kam, ver-
gingen mehrere Stunden; auf dem Transport nach
der hiesigen Diaconissenanstalt verschied Walter.
Die Todesursache war großer Wuterguß in das
Gehirn in Folge des Schlags mit dem Pantoffel.
Nach der Beweisaufnahme sprachen die Geschworenen
den Angeklagten nicht schuldig, annehmend daß er
in Nothwehr gehandelt. Arndt wurde daher frei-
gesprochen. — Der Maurer Franz Peter aus
Giebichenstein, 25 Jahr alt, gebürtig aus Giedorf,
vorbestraft, wurde der Urkundenfälschung, begangen an
einem Sperrpaßbuch seiner Mutter, für schuldig be-
funden und zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.
— Heute Vormittag fand die Einweihung der neuen
Universitäts-Turn- und Festhalle in
der alten Moritzburg, eingerichtet vom Maurer-
meister Kuhn, im Beisein einer zahlreichen Fest-
theilnehmergesellschaft statt.

Weissenfels, 1. Mai. Die Stadtver-
ordneten bewilligten heute 8000 Mk. zur Be-
schaffung von Betriebsmaterial für die electriche
Beleuchtung; zugleich wurden noch 2400 Mk.
für die Erweiterung der electriche Leitung aus-
geworfen, da noch ein Anschluß von gegen 350
Flammen nachgesehen werden ist.

Weimar, 1. Mai. Ein Schreckliches Un-
glück hat sich heute auf der Kaiserberg Bahn
am Staatsbahnhof zugetragen. Als der um 11 1/2
Uhr nach Kaiserberg abgehende Zug sich gerade in
Bewegung gesetzt hatte, versuchte die vermittelte
Frau Kellner aus Liebsitz, 64 Jahre alt, noch den-
selben zu besteigen. Der Versuch mißlang jedoch.
Die Frau wurde von dem Trittbrett erfaßt, nieder-
gerissen und gerieth unter die Räder des Zuges.
Dieselben gingen der Bedauernswürthen über beide
Beine und schnitten diese ab. Der Schaffner,
welcher versucht hatte, die Geschätzte schnell wieder
anzurichten, wäre selbst fast unter die Räder ge-
rathen. Die Verunglückte starb fast unmittelbar
nach dem Unfälle, trotzdem ärztliche Hilfe sogleich
zugegen war.

Weimar, 1. Mai. Als am Montag Abend
der letzte nach Jena abgehende Zug den Feuerthur
Diabuf passirte, sprang plötzlich ein junger Mann
von der Feuerthur Alex den Waggon hinunter
und warf sich, ehe der Zug zum Stehen gebracht
werden konnte, vor die Schienen. Er wurde später
als glücklich verstümmelte Leiche aufgefunden.

Apolda, 1. Mai. Als am letzten Sonntag,
so berichten thüringische Blätter, der sozialdemokratische
Reichstagskandidat Wandert mit Velociped durch
Uddestedt fuhr, wurde er von ca 30 „Bündlern“
umweit des Gasthauses auf offener Straße angefallen
und aufs heftigste beschimpft. „Apoldaer Lumpen-
spinner“ und „verfluchte“ Spikdube“ waren noch
Kosenamen in Vergleich zu denen, die außerdem
fielen. Wandert, der seine Ruhe nicht verlor, wurde
mit seinem Fahrrad zum Stützen gebracht, und
auch eine Drohung mit Aufknäpeln fiel. Erst das
unerwartete Erscheinen des Pfarrers machte dem
Schimpfen ein Ende. Endlich erschien noch ein
Gendarm, dessen entschiedenem Eingreifen die endliche
Wiederherstellung der Ruhe zu danken war. Die
Personalien der Angreifer sind festgestellt worden.

Gera, 1. Mai. Die Mutter des Soldaten
Bauer hat der „Geraer Ztg.“ mitgetheilt, daß
dieser einen Brief an seinen Hauptmann hinterlassen
hat, worin er die Beschuldigung anspricht, der
Unterofficier Erbs habe ihn zu dem Selbst-
morde getrieben. Auch zu Hause hat er sich
über schwere Eitonen des Genannten bitter beklagt.
Unterofficier Erbs wurde, wie schon gestern erwähnt,
in Arrest genommen. Die Untersuchung wird also
wohl bald zuverlässiges ergeben. Die Eltern des
Soldaten sind um so mehr zu bedauern, als sie mit
dem das letzte ihrer acht Kinder begraben.
Altenburg, 2. Mai. In Schmölln brach

gestern Abend in der Altenburgerstraße eine Feuer-
brunst aus, durch welche drei Häuser mit allen
Nebengebäuden eingeeigert wurden. Das Feuer
nahm so schnell überhand, daß die betr. Haus-
bewohner, aus schließlich arme Leute, nur das Leben,
aber nichts von ihren Sachen retten konnten. —
In Schönheide (Königreich Sachsen) brannte
heute Nacht die Fischermühle ab. Dabei kamen
leider auch die drei Kinder des Arbeiters
Hedel ums Leben. Der 18jährige Sohn wollte
seine beiden Geschwister von 9 und 5 Jahren retten
und ist dabei selbst mit verbrannt. Der Bruder
der Mutter dieser Kinder verlor im Jahre 1890
auf dieselbe Weise 3 Kinder bei einem Brande.

Sachsenhausen, 30. April. Am Sonn-
abend kurzte hier das Gerücht, daß man im Walde
bei Schönheide den Leichnam eines ca. 10jährigen
fremden Mädchens aufgefunden hätte und dies auf
ein Verbrechen schließen ließe. An alledem ist nach
den angestellten Ermittlungen auch nicht das Ge-
ringste wahr. Der Thatbestand ist kurz der, daß
ein Junge aus dem Orte von dem angeblichen
Funde beim Ortsrichter Mittheilung gemacht haben
soll. Die angestellten Untersuchungen ergaben aber,
nachdem der Junge schon ins Verhör genommen,
die völlige Unwahrheit.

Salzwedel, 2. Mai. Die Lieutenants
v. Meyern und v. Keller vom altmärkischen
Ulanen-Regiment hatten vorgestern einen Ritt un-
ternommen. Auf dem Heimwege am Abend stürzte
beim Dorfe Stappenbeck das Pferd des Ersteren,
wobei der Reiter aus dem Sattel geschleudert
wurde. Unglücklicherweise soll Herr v. Meyern,
wie es heißt, mit einem Fuß im Steigbügel hängen
geblieben und eine Strecke weit fortgeschleift
worden sein. Der Verunglückte wurde mittels
Krankenwagens nach dem hiesigen Lazareth gebracht,
wo außer verschiedenen Hautabschürfungen auch eine
Gehirnerschütterung constatirt worden sein
soll. — Durch einen Langensich wurde gestern
Vormittag der Avantagur v. Volkmann von
der 2. Escadron hiesigen Ulanen-Regiments arg
verletzt. Die Lanze des Avantagurs, der ein
Sohn des verstorbenen berühmten Chirurgen
Professors v. Volkmann-Galle ist, hatte sich beim
Langenswerfen nach einem Aufsprung in den Er-
dboden gebohrt, das Pferd lief dann auf die Lanze
zu und der Fuß der Lanze drang auf die Lanze
an der Bauchhöhle in den Körper. Mittels
Krankenwagens wurde der Verletzte nach dem
Lazareth gebracht. Wie es scheint, sind edlere
innere Theile glücklicherweise nicht verletzt, so daß
man an dem Wiederankommen des Verunglückten
nicht zweifelt.

Döberitz, 2. Mai. Im Ueberschwenmungs-
gebiete bei Wittenberge hat sich in Seedorf
unweit des Sommerhause Arbeiterhauses eine vom
Wasser dorthin getragene Insel von 60 m Länge,
15 m Breite und 1 m Höhe festgestellt. Der
untere Theil besteht nach der S. Ztg. aus Moor-
boden, mit Rohrwurzeln durchwachsen, während
oben kräftige Esenbäume stehen. Da die ange-
schwemmte Masse sich nur über den Weg gelagert
hat, wird jetzt durch Ausschachten die Verbindung
wieder hergestellt.

Helbra, 1. Mai. Für die Bergarbeiter
werden die Verhältnisse nach der S. Ztg. immer
betrübender, nicht allein, daß sie schon seit Jahren
äußerst niedrige Löhne empfangen, nun kommen auch
Entlassungen hinzu. So wurden heute für
den 15. d. M. gekündigt: auf dem Größschachte
83 Mann, auf dem 8ter Lichtloschachte 100
Mann u. s. w.

Gesell, 1. Mai. Einen rührenden Beweis
von Anhänglichkeit an seinen Herrn giebt der
Bernhardiner-Hund des vor einigen Wochen
verstorbenen Waisenmeisters Fiedel in Helbra. Der
Hund kommt von dem Anwesen täglich in die
Stadt und sucht an Orten, wo sein Herr zu ver-
lehren pflegte, nach diesem; auch sucht er den
Friedhof auf und legt sich dann fundenlang auf
das Grab seines Herrn.

Magdeburg, 1. Mai. Einem höheren
Beamten sind am Sonntag Nachmittag Werth-
papiere im Werthe von 18000 Mk. aus der
Wohnung gestohlen worden. Es ist dies eine
neue Wohnung für Besitzer von Werthpapieren,
solche Summen gar nicht im Hause zu behalten,
sondern in den feuer- und diebstahlsicheren Effekten-
räumen größerer Bankeinstitute niederzulegen. Die
Kosten für die Aufbewahrung sind nicht einmal hoch.

Leipzig, 1. Mai. Der Materialschaden bei
dem Brande in der Wollkammerei stellt sich
glücklicherweise erheblich geringer heraus, als in der
ersten Aufregung angenommen wurde. Ueber die
Entscheidungsurache ist man noch nicht ganz klar —
entweder war ein Defekt in der electriche Be-
leuchtungsanlage vorhanden, oder die Wolle hat sich

selbst entzündet, da Fährlosigkeit ausgeschlossen er-
scheint. Der Betrieb des Establishments ist voll
ausrecht erhalten. — Der „Weltfeiertag“ ist fast
unbeachtet verlaufen, in der Festhalle zu Stötteritz
sprach der Abg. Froehne vor ca. 5000 Menschen
und abends fanden in 29 Localen Versammlungen
statt, die mit der Annahme gleichlautender Resolutionen
ruhig endeten.

Leipzig, 1. Mai. Eine 50 jährige
Schneidersfrau wollte vorgestern Abend ihrem
von der Arbeit heimkehrenden Ehemann auf einer
Spirituslampe das Essen aufwärmen. Als der
Spiritus auszulöschten drohte, goß sie — die be-
kannnte Unvorsichtigkeit! — weiteren Spiritus zu.
Die Flamme schlug natürlich heraus, und dadurch
verbrannte sich die unglückliche Frau derartig am
ganzen Körper, daß sie nach dem Krankenhaus
gebracht werden mußte. Dort ist die Bedauerns-
werthe heute an den erhaltenen Verletzungen ver-
storben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. Mai 1895.

L. C. Der landwirthschaftliche Kreis-
Verein Merseburg hat in gewissen Zwischen-
räumen eine Stuten- und Fohlen-Schau veranstaltet,
welche in zunehmendem Maße gut besucht war und
erkennen ließ, daß die Bestrebungen der Pferde-
züchter im Kreise Merseburg in erfreulichem Fortschreiten
begriffen sind. Man glaubt nun, daß der Augen-
blick gekommen ist, durch Gründung eines
Pferde-Zucht-Vereins die Pferdezüchter in
diesem hietzu in verschiedenen Theilen wohl ge-
eigneten Kreise energischer als bisher zu fördern.
Die einleitenden Schritte sind gethan, auch haben
bereits der Herr Bezirks-Director Major von
Branconi, sowie Herr Landes-Oekonomie-
rath von Mendel, als Vertreter des landwirth-
schaftlichen Central-Vereins die Versicherung abge-
geben, daß sie diese Bemühungen zur Förderung der
Pferdezüchtung mit Freudigkeit unterstützen würden.
Es kann sich nach Lage der Verhältnisse in dieser
Gegend nur um die Zucht schwerer Arbeitssperde
des englischen und belgischen Schlages handeln.
Diese Schlage haben bei untern bäuerlichen Be-
sitzern in zunehmendem Maße Anflug gefunden
und ist der alte, wenig leistungsfähige Landhug
immer mehr verdrängt worden. Der Anflug dieser
starken und ausdauernden Sperde, welche durch den
Bau der Zuckerrüben bei schwerem Boden vielfach
ein unabweisliches Bedürfnis geworden sind, hat
sich jedoch für unsere Landwirthe meist viel zu
theuer gestellt. Manche Besitzer, bei denen
das nötige Verständnis für Pferdezüchtung ver-
handen ist, müssen für die Zukunft in die
Lage kommen, sich die benötigten guten Sperde
billiger selbst anzuziehen. Die Unterstützung
dieser Bestrebungen liegt übrigens in mili-
tärlicher Beziehung auch im besondern Interesse
der Staatsregierung, da die Wepannung vieler
Militärsfahrzeuge bei einer Wobilmachung reglemen-
tarisch jetzt mit zwei schweren Sperden erfolgt,
wo früher vier leichtere Verwendung fanden.
— Es wird zunächst die Aufgabe des Pferde-Zucht-
Vereins für den Kreis Merseburg sein, möglichst
viel geeignetes Hengst-Material zu beschaffen und
wird hierbei die Zuchtdirection Kreuz bei Halle
gewiß das weitgehendste Entgegenkommen zeigen.
In diesem Besufe wird auch bei der landwirthschafts-
kammer gelegentlich ihrer ersten Sessionsperiode ein
Antrag um Gewährung von Unterstützungen resp.
Vorhilfen zur Anschaffung von 1—2 Hengsten zu
stellen sein. Damit jedoch nicht ganz ungenügendes
Stuten-Material zur Zucht Verwendung findet, so
wird es mit zur Aufgabe des Vereins gehören,
durch ein Comité die Zuchstuten alljährlich zu be-
sichtigen, in Listen zu verzeichnen und hierbei dem
einzelnen Landwirth mit practischem Rathe beizuhelfen.
Selbstverständlich sollen dann die Schauen
im Kreise Merseburg häufiger stattfinden und die
Prämien erhöht werden. Wächst diese Bestrebungen
recht vielfach im Kreise Merseburg die ihnen ge-
bührende Beachtung und Unterstützung finden zum
Wohle unserer heimischen Landwirthschaft, bei welcher
„Selbsthilfe“ auf allen Gebieten jetzt so sehr
noth thut.

** Die hiesige Polizei-Verwaltung giebt im
heutigen Intendantentheile bekannt, daß in der Nacht
zum 28. April d. J. auf der Weissenfeller Straße
21 Stück Kirchbäume abgebrochen und 25
Stück erheblich beschädigt worden sind. Auf die
Entbedung der Thäter ist eine Befolgung von 30
Mark ausgesetzt. Vermuthlich haben betrunkenne
Subjekte diesen abscheulichen Frevel verübt.

** Der hiesige Rollschuh-Club feierte am
Donnerstag Abend sein 11. Stiftungsfest in
ebenso eigenartiger als gelungener Weise. Um

1/9 Uhr hatten sich die Festtheilnehmer äußerst zahlreich mit ihren Damen am „Thüringer Hofe“ versammelt und zogen von hier aus in geschlossenen Reihen unter Vorantritt unseres Hilarion-Trompetercorps nach dem Feldschloßchen, woselbst bei Konzertmusik kurze Rast gehalten wurde. Während derselben zündeten die Clubmitglieder die nützlichsten Rämpfons an, und so ging es schließlich beim Schenke derselben die untere Promenade am Gothardsteige entlang nach der Funtenburg, wo der Haupttheil des Festes sich abspielte. Mehreren Konzerten des Trompetercorps folgte hier ein von einer Dame gesprochener sinniger Vrolog; hieran schloß sich die Ueberreichung eines Kranzes an ein 10 jähriges Mitglied durch den Vorsitzenden des Clubs, dem sich wiederum Musikstücken anreiheten. Ein fröhlicher Ball gab dann dem vortrefflich arrangierten Feste seinen harmonischen Abschluß.

Die preussische Staats-Eisenbahn-Verwaltung hat Anordnungen getroffen, daß auf allen mit Telegraphen-Apparaten versehenen Stationen einmal an jedem Tage zu bestimmter Stunde ein auf Bruchtheile von Sekunden richtiges Zeitsignal hervorgebracht wird. Hierdurch wird die genaue Einstellung der Dienstuhren auf den einzelnen Stationen ermöglicht und der für den pünktlichen Zugverkehr unerlässliche Gleichgang sämtlicher Stations-Uhren in vollkommener Weise gewährleistet.

Das für Donnerstag Abend in der Kaiser Wilhelm-Halle angeordnete Konzert der Kapelle der Weissenfelder Unteroffizierschule konnte wegen „dienlicher Besinderung“ nicht stattfinden. Dasselbe soll nunmehr am 14. d. M. abgehalten werden.

Fagdkalender. Vom 1. Mai ab dürfen geschossen werden: Rebhühner, Auer-, Wild- und Fasanenhühner, Wildschweine, Kaninchen, Fische und verschiedenes anderes Raubzeug.

Zur Beförderung von Kinderwagen über Treppen sind bekanntlich stets zwei Personen erforderlich, weil die Wagen nirgends eine gute Handhabe bieten. Infolge dessen war es bisher, namentlich in Großstädten, den meisten Familien unendlich, ihre Kinder täglich und regelmäßig an die frische Luft zu bringen, zum großen Schaden für die Gesundheit der Kleinen. Diesem Uebelstande ist jetzt durch eine sehr einfache und sinnreiche Erfindung abgeholfen. Die Herren Schulze und Springer in Berlin haben einen Apparat konstruirt, mit dessen Hilfe selbst ein Kind imstande ist, den Kinderwagen die Treppe nicht nur hinauf, sondern auch hinauf zu befördern. Der Apparat besteht aus zwei eigenartig angeordneten Rollen, die auf dem Geländer laufen. In Verbindung damit steht ein Gabel, in den der Wagen eingehängt wird, so daß er leicht und mühelos die Treppen hinauf- und hinabgleitet, da die größere Last des Wagens auf dem Geländer ruht. Die Erfindung ist im Deutschen Reich und den meisten Kulturstaaften patentirt. Der Preis des Gabels, der von Herrn A. Schulze, Berlin SW., Mödernstraße 61, gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages zu beziehen ist, beträgt 5 Mk., eine einmalige Ausgabe, die in keinem Verhältniß zu dem großen hygienischen Nutzen des Apparates steht.

Nachdem mit dem 1. April die Sonntagsruhe auch für Industrie und Handwerk Geltung erlangt hat, regen sich vielfach Zweifel über den Umfang der Personen, auf welche sich die bezüglichen Bestimmungen beziehen. Es ist zunächst klar, daß die Sonn- und Feiertagsruhebestimmungen auf die Personen, welche man gemeinlich als Arbeiter bezeichnet, sowie auf die Gesellen und Lehrlinge Anwendung zu finden haben. Sodann muß die vorgeschriebene Ruhezeit auch den Betriebsbeamten, Werksmeistern und Techniken gewährt werden. Nicht unter die Sonntagsruhebestimmungen fällt dagegen der Arbeitgeber selbst. Er kann, soweit nicht landesgesetzliche oder ortspolizeiliche Anordnungen entgegenstehen, auch an Sonn- und Feiertagen arbeiten. Dasselbe wird in der Regel von den Angehörigen des Arbeitgeber gelten, wenigstens in allen den Fällen, wo sich dieselben nicht zu dem letzteren in einem Arbeitsverhältniß befinden. Sodann ist von den Bestimmungen das ganze sog. Comptoirpersonal ausgenommen, also alle diejenigen Personen, welche nicht zum technischen, sondern zum kaufmännischen Theile eines Betriebes gehören. Für diese haben natürlich schon die Sonntagsruhebestimmungen im Handelsgewerbe Geltung erlangt. Nur hinsichtlich einer Personlichkeit läßt sich aus den bisherigen Vorschriften eine völlig klare Stellung nicht entnehmen, es ist die des Vertreters des Betriebesleiters. Lebensfalls wird man bezüglich des Letzteren annehmen dürfen, daß er um so weniger den Sonntagsruhebestimmungen unterworfen werden darf, je ausgedehnter seine Vertretungsaufgabe ist.

Hütel Euch vor Klatschern! Es giebt bekanntlich der Leute recht viele, welche eine

irgendwo über eine Person gehörte-Neugierigkeit, besonders wenn es eine Verdächtigung ist, brüßwurmweiser verbreiten, ohne sich darum zu kümmern, ob das Gehörte wahr ist oder nicht und der Betreffende dadurch in der öffentlichen Meinung herabgesetzt wird. Man hilft sich stets mit der Meinung, es genüge, wenn man nur einen Gewährsmann dafür habe, d. h. jemanden, von dem man die Neugierigkeit erfahren hat. Weist wird das Gehörte dann noch durch allerlei Fälsche ins Ungeheuerliche aufgebauet. In wenigen Fällen erlangt der so Verleumdete von der Sache Kenntniß und meist unterläßt er es schließlich, die Äußerungen der wohlberedenden Strafe zu überliefern. Letzteres ist jedoch wenig geeignet, dieses stark verbreitete Unwesen auszurotten. Ein Liegnitzer Bürger dachte darüber anders und brachte eine ganze Reihe von Personen, welche eine grobe Verleumdung über ihn verbreitet hatten, zur Anzeige, was zur Folge hatte, daß sie sämtlich, zwölf an der Zahl, kürzlich vom Schöffengericht zu je zehn Tagen Gefängniß verurtheilt wurden. Die Strafe ist allerdings für die bisher unbekanntesten Leute eine empfindliche, sie wird aber ihren Zweck hoffentlich nicht verfehlen und sei auch zur Warnung für andere hiermit bekannt gegeben.

Zu ehemaligen Kurfürstentum Sachsen wurde vor 100 Jahren (1795 und 1796) eine Volkszählung vorgenommen, die für die meisten Städte unseres Reg.-Bezirks Merseburg folgendes interessante Resultat ergab: Osterwerda 200 Häuser und 1000 Einwohner, Ortand 150-800, Mühlberg 300-1400, Torgau 690-3500, Wittenberg 300-1800, Dommitzsch 200-1000, Pörsch 200-700, Wittenberg 550-7000, Zehna 260-1300, Kemberg 260-1300, Schmiedeberg 266-1200, Liebenwerda 150-1000, Wahrenbrunn 100-900, Schlieben 160-1200, Annaburg 145-700, Schweinitz 100-800, Jessen 250-1200, Freyberg 300-1600, Schönwalde 70-200, Pretzin 150-600, Seyda 150-700, Gräfenhainichen 200-1000, Bitterfeld 250-2000, Brehna 200-1200, Jörßig 450-1800, Delsitz 400-3000, Landsberg 100-1800, Döbeln 230-1800, Eilenburg 375-2000, Merseburg 900-7000, Leuna 120-800, Schafstädt 200-900, Schkeuditz 150-800, Lützen 185-1000, Zeitz 700-8000, Naumburg 1000-8000, Weizsäcker 600-4000, Stößen 100. D. Teuchern 110 D. Schölen 80 D. Freyberg 200-1500, Laucha 1000 E., Wehra 900 E., Mücheln 150-600, Eckartsberga 164-900, Bitter 150-600, Calbe 400-1500, Wiehe 250-1200, Sangerhausen 500-6000, Querfurt 430-2490, Heflungen 170-900, Giebichen 900-5300, Jettstedt 490-2700, Artern 350-2300, Köpplan 120-1200, Heringen 200-1500, Kelbra 300 Häuser und 1600 Einwohner.

Öffentliche Schöffengerichts-Sitzung.

Vor dem königl. Schöffengericht hier selbst wurden am Donnerstag den 2. d. M. nachverzeichnete Strafsachen verhandelt.

Die Sitzung begann um 8 1/2 Uhr Vormittag mit der Anklage gegen den aus der Untersuchungshaft vorgeführten Handwerksmaler Ernst Wozik Bley aus Großenhain, 44 Jahre alt, vielfach und in den letzten drei Jahren wegen Bettelns wiederholt bestraft. Dieser war beschuldigt und geständig, am 22. April cr. zu Frankleben — unter andern auch bei dem dort stationirten Gendarmen — gebettelt zu haben und wurde deshalb zu 14 Tagen Haft und nach Verbüßung derselben mit Ueberweisung an die Landes-Polizeibehörde verurtheilt.

Als zweite Sache wurde aufgerufen die von der Strafkammer des Landgerichts zu Halle überwiesene Anklage gegen den Ferkelzüchter Ernst Herrmann aus Burgliebenau, Grubenarbeiter Albert Herrmann und des letzteren Ehefrau Friederike geb. Fröhliche, zu Lochaun wohnhaft, wegen gemeinschaftlichen Jagdvergehens und Wilderens und zwar zur Nachtzeit bzw. Fehlerei. Gegen Ernst und Albert Herrmann wurde auf je 2 Wochen Gefängniß und Einziehung des beschlagnahmten Jagdgeräths erkannt. Die Frau erhielt 3 Tage Gefängniß für die Fehlerei.

Wegen nichtordnungsmäßiger Kleinigung der Straße vor seinem Hause in der Lindenstraße wurde der betreffende Besitzer, welcher gegen die auf 1 Mark Geldstrafe event. 1 Tag Haft festgesetzte Strafbefugung der Polizei-Verwaltung Widerspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt hatte, zu derselben Strafe nebst Tragung der Kosten verurtheilt.

Gegen die verheiratete Arbeiterin Sophie Engel zu Halle, geboren am 10. Februar 1863 zu Kempen, Kreis Schilberg, wurde wegen Diebstahls verhandelt. Dieselbe wurde für überführt erachtet, zu Rechtan am 1. März 1893 zwei Schlafdecken, der Zuckerrabrik Körditz gehörig, in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben und zu 5 Mark Geldstrafe event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

Ankündigung der königl. Amtsanwaltschaft beantragt war, einen Strafbescheid in Höhe von 5 Mk. zu ertheilen. 1 Tag Haft gegen die verheiratete Arbeiterin Friederike Hohmann von hier, 68 Jahre alt, zu erlassen, wurde betreffs derselben in öffentlicher Sitzung verhandelt. Die Hohmann war beschuldigt, am 3. März d. J. eine andere Frauensperson hier durch Ausschütten von Wasser auf dieselbe auf freier Straße zu beleidigen.

Der Respektier Schmid, dessen Frau und die verheiratete Wenzel hier selbst wurden wegen Unterschlagung seitens des Mannes und Fehlerei der Frauen zu je 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

Der Maurer Karl Enke hier, 35 Jahre alt, wegen: Wilddiebstahls verurtheilt wurde wegen desselben Vergehens, verurtheilt am 2. Februar cr. im Durchhauener Forste, während es noch dunkel war, zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Dessen mütterliche Frau wurde von der ihr zur Last gelegten Fehlerei freigesprochen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Am 2. d. M. Herrn Bürgermeister Benzke hier selbst die Allerhöchste Erlaubniß zum Anlegen des ihm verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse des Königl. sächsischen Ala-Ordens ertheilt. — Die gester a. in der guten Quelle tagende Versammlung von Handelsgewerbetreibenden bezugs anderweitiger Regelung der lohnmäßigen Verkaufsstunden sprach sich mit größerer Majorität für die Beibehaltung der bisherigen Einrichtung aus.

Patent-Risse der Erfinder aus der Provinz Sachsen und Thüringen.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

Abgenommen dieser Zeitung ertheilt das Bureau freie Ansicht über Patente, Marken- und Anzeichen.

Angemeldet von: Herrn. Bertram, Halle: Vorrichtung zum Dessiren und Schließen des Deckels der Tagelohmaschinen — Wilt. Strube, Magdeburg: Dampfmaschine für das Waschen von Ledermöbeln und anderen Dampfmaschinen.

Ertheilt an: R. Biggert, Magdeburg: Verfahren zur Herstellung von Dachpappe. — Adolph & König, Magdeburg-Sudenburg: Vorrichtung zum gleichzeitigen Dessiren bzw. Schließen zweier feistlicher Klappthüren an Diffusoren oder ähnlichen Gefäßen. — Dr. A. Heude, Hamersleben: Verfahren zur Reinigung von Melasse. — C. Scherer, Zeitz: In die Raubebene drehbare Lenkstange mit Fremdvorrichtung.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Mai (H. T. B.) Seitens des Senatskonvents des Reichstags wurde die zweite Lesung der Umsturzvorlage auf den 7. Maifestgesetzt. Für den Nachtragsbedarf zur Erfüllung des Nordostseeanals werden sämtliche Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten stimmen. — Die konervative Reichstagsfraktion trat gestern Abend zusammen, um zur Umsturzvorlage Stellung zu nehmen. Es ist beschlossen worden, gegenüber den Commissionsbeschlüssen einen ablehnenden Standpunkt einzunehmen, oder den Versuch zu machen, durch Änderungsanträge und Zurückgreifen auf die Regierungsvorlage etwas Positives zu schaffen.

Karlsbad, 3. Mai (H. T. B.) Gestern Nachmittag entlief sich über der Stadt ein heftiges Gewitter mit Windstößen, welches an Häusern und Anlagen großen Schaden anrichtete. Petersburg, 3. Mai (H. T. B.) Die Kritik, welche ein Theil der französischen Presse im Verhalten Frankreichs gegenüber dem chineesisch-japanischen Friedensvertrag ausübt, hat im hiesigen Regierungskreis einen höchst unangenehmen Eindruck hervorgerufen. Der „Gorachdanin“ schreibt deshalb, Frankreich sei sein zuverlässiger Bundesgenosse Rußlands und diejenigen, welche hier für ein enges Zusammengehen Rußlands mit Frankreich eintreten, würden bald ihren Irrthum einsehen.

Madrid, 3. Mai (H. T. B.) Aus Moskau wird mitgeteilt, daß das von den Riß-Flaiglen gekaperte Segelschiff „Anna“ nicht ein holländisches, sondern ein italienisches mit 16 Mann an Bord gewesen sei.

Die Schifffahrt auf dem Nordostseeanal.

Die Schifffahrtsverhältnisse auf dem in nächsten Monat zu eröffnenden Kanal ergaben sich nach einer amtlichen Zusammenstellung wie folgt:

Der Kanal durchzieht Schleswig-Holstein von der Elbe über Neudöring zur Döise in einer Länge von 98,65 Kilometer. Seine beiden Mündungen befinden sich: zur Mündung an der Elbe bei Drunsbüttel, zur Döise an der Kleter Brücke bei Hofmann nördlich von Kiel. Jede Mündung ist für den Eingang und Abgang der Schiffe mit zwei neben einander liegenden Schleusen versehen, welche, so lange es die Wasserstände gestatten, für die durchgehende Schifffahrt geöffnet bleiben.



Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction die Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Donntage. 1/8 Uhr: Candidat Otto.

Vorm. 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.

Superintendent Martinus.

Eintrittskarte. 1/8 Uhr: Pastor Berther.

Vorm. 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.

Diocanus Schollmeyer.

Remmertische. 10 Uhr: Pastor Leubert.

Mittheilung. 10 Uhr: Pastor Delius.

Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl.

Vorm. 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.

Katholische Kirche. Sonntag früh 9 Uhr

Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr

Christenlehre und Andacht.

Donnerstag abends 8 Uhr Junglingsverein.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Mädchens zeigt hoch erfreut an

Arthur Glöckner und Frau.

Merseburg, den 2. Mai 1895.

DANK.

Für die herzliche Theilnahme bei dem

Bericht unseres lieben Kindes sagen Allen

hierdurch innigsten Dank

Gst. Gorn und Frau.

Amthliches.

Das frühere Hauptwachengebäude am

Hochmarkt soll vom 1. October cr. ab anderweit

auf 3 Jahre vermieht werden. Zur

Abgabe von Geboten haben wir Termin auf

Montag den 6. Mai cr.,

vormittags 11 Uhr,

im **Communal Bureau** anberaumt, wo auch

früher die Bedingungen eingesehen werden

können.

Merseburg, den 26. April 1895.

Der Magistrat.

30 Mark Belohnung.

In der Nacht zum 28. April d. J. sind

hierher auf der Beihensefer Str. 21 Stück

Schreibstühle abgehoben und 26 Stück erheblich

beschädigt worden.

Daher Belohnung erhält, wer den Thäter

so nachweist, daß dessen gerichtliche Bestrafung

herbeigeführt werden kann.

Merseburg, den 3. Mai 1895.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Nach § 18 der Polizei-Verordnung vom

22. Juli 1878 ist das Fahren mit Kinder-

wagen auf den Bürgersteigen und Fußwegen

wie auf den Promenaden und in den Wegen

der öffentlichen Anlagen untersagt. Dieses

Verbot ist letzthin mehrfach nicht beachtet

worden. Wir bringen dasselbe deshalb hiermit

mit dem Bemerken in Erinnerung, daß

Zuwiderhandlungen fortan strengstens werden

bestraft werden.

Merseburg, den 2. Mai 1895.

Die Polizeiverwaltung.

Auction

im **Kädtischen Feihause zu**

Merseburg

Mittwoch den 8. Mai 1895,

von 9 Uhr ab,

der nicht eingelassenen Pfandstücke von 57351

bis 58550, enthaltend Gold- und Silber-

sachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche &c.

Die etwaigen Ueberflüsse können binnen

Zahresfrist in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 7. April 1895.

Der Verwaltungsrath.

Behender.

Ein in guter Lage befindliches

Hausgrundstück

mit Laden ist unter den günstigsten Bedingungen

sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich ganz

besonders für eine Fleischer- oder Klempner-

werk und kann der Laden sofort bezogen werden.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

30 Stück 6-8

Wochen alte

englische

Lämmer

habe zum Verkauf stehen.

L. Nürnberger.

Gute Speise- und Saamentoffeln

sind im Einzelnen und ganzen Centnern zu

verkaufen. Preis 3 Mk. frei Haus.

Clöbiganer Strasse 7.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

ist billig zu verkaufen

Holkentrassse 4, 1 Trebbe.

Ein Stuben-Ofen

(s. Rothen) zu verkaufen

Rosenthal 2.

Ein amerik. Billard

billig zu verkaufen.

Anfragen in der Exped. d. Bl.

200 Cir. reine Hoggentleie

empfehlenswert

Lauchstädter Str. 18.

Junge Italiener Hühner

in allen Farben treffen Montag den 6. Mai

hier ein.

August Weil.

Ein Hüh mit dem Kalbe

steht zu verkaufen

Söbigen Nr. 24.

Ein großes Käuferschwein

steht zu verkaufen

am Klauenhor Nr. 7.

Ein sehr schöne große junge

Hüh mit dem Kalbe steht zum

Berlauf

Röhrendorf Nr. 1.

Ein neummelende Fiege, 2

Jahre alt, steht zum Verkauf

Büderei Seula.

Ein Paar Käuferschweine

(Börge) zu verkaufen

Clöbiganer Str. 7.

50-52000 Mk.

auf ein Bauerngut mit 91 Morg. Acker (gut-

bodenhaltig) und groß geräumig. Wirtschaft-

Gebäuden zur 1. alleinig. Stelle per 1. Juli

oder 1. October cr. zu 4 1/2 Ruten zu leihen

gesucht. Tagelohn ca. 90000 Mk.

Off. unter **A. H.** in der Exped. d. Bl.

9-10000 Mk.

zur 11. Stelle zu 4 1/2-4 1/2 % Zinsen auf ein

Bauerngut hinter 16000 Mk. Sparkasse Nr.

1. Juli oder 1. Octbr. cr. von einem pünktl.

Zinszahler zu leihen gesucht.

Offerten unter **B. M.** in der Exped. d.

Bl. erbeten.

Brühl 17

ist ein Logis, 2 Zimmer, 2-3 Kammern,

Küche u. Wasserl., 1 Oct. zu beziehen.

Preis 75 Thlr.

Verlehungshalber sind 2 Etagen im

Gangen oder getrennt zu vermieten und können

sofort bezogen werden.

Antschäfer Nr. 6a.

Gassele Straße Nr. 21 ist die

Portier-Wohnung mit Vorgarten, 3 Stuben,

Kammer, Küche und Rubelhof zu vermieten

und October zu beziehen.

Ein Logis von Stube und Kammer ist 1.

Juli zu beziehen (Schulwohnung)

Lauchstädter Straße 18.

Eine freundliche Wohnung für eine einzelne

Dame im Preise von 190-200 Mk. am 1.

October zu mieten gesucht. Offerten ab-

zugeben **Burgstrasse 3.**

3 möblierte Zimmer möglich

Mitte der Stadt zu mieten gesucht. Off.

unter **A. S** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Freundliche Schlafstelle

offen

Burgstrasse 10.

Eine Schlafstelle offen

Oelgrube 9.

Fuhren jeder Art

werden angenommen.

Holarich Müller, Windberg 8.

Großes schönes Brot

empfiehlt **Lauchstädter Str. 18.**

Schwänen-Gänsefedern,

bestens gereinigt, nur kleine Fed. u. Daunen,

1 Pfd. 2 Mk. hat abzugeben

Prohn, Lehrer, Alt Neug. (Oberbrück).

Gas Hof z. preussischen Adler.

Morgen Sonntag den 5. d. M.

großes Preis schießen.

Hierzu ladet freundlichst ein

R. Graumann.

Augarten.

Sonntag von nachmittags an

Ballmusik

bei vollständigem Orchester, wozu freundlichst

einladet

Ed. Lasse.

Carousselfahrt

am Thüringer Hof. Es ladet ein gebrütes

Publikum sowie die Jugend höchst ein

K. Pierlitz.

S. Kämmer's Restauration.

Heute Abend **Calzucchen.**

Freie turnerische Vereinigung.

Sonntag den 5. d. M.

Partie: Dornburg-Jena.

Sammelplatz: Bahnhof 5 1/2 Uhr früh

Bürger-Schießen-Schützen.

Sonntag u. Montag, von nachmittags 3 Uhr ab

Hofenschützen.

Das Directorium.

Berein Humor.

Sonntag 3 Uhr im Augarten

Verlesung der Statuten.

Das Erscheinen der Mitglieder ist not-

wendig.

Bäckergesellen-Schaft.

Sonntag den 5. d. M.

Ausflug nach Kötzschen.

Veranlassungsort: Rüberrplatz.

Abmarch 2 Uhr. **Der Vorstand.**

Mauter-Begäbnis-Kasse

zu **Merseburg**

erlaubt sich zu der Sonntag den 5. Mai,

von abends 8 Uhr ab, im Casino statt-

findenden

Abendunterhaltung nebst Ball

Freunde und Gönner ergebenst einladen.

Das Fest-Comitee.

Älterer Krieger-Verein.

Sonntag den 5. d. M.

Berammlung.

Das Erscheinen jedes Mitgliedes ist not-

wendig.

Schützenhaus.

Sonntag und Montag, den 5. und 6. d. M.

Vorlesung des Preisregels.

a Karte 50 Pf.

Badelt's Restauration.

Heute Sonntagabend **Calzucchen.**

Wilhelmsburg.

Sonntag **Laubenausflug.**

Dasselbe werden auch **Tischgäste** an-

genommen.

Funkenburg.

Sonntag den 5. Mai früh

Speckkuchen.

Nachmittags von 3 Uhr ab

Ballmusik.

Gas Hof „Drei Kronen“

Heute Sonntagabend **Schlachtfest.**

Abends Brat- und frische Wurst.

G. Oelzner.

Kötzschen.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 5. d. M. von nachmittags 3 Uhr

ab, ladet freundlichst ein **W. Wolf.**

Von gleichem Zeit ab

großes Wurstauslegen

Bischdorf.

Sonntag den 5. d. M., von abends 7 Uhr an

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **G. Weber.**

Gasthaus zu Leuna.

Sonntag den 5. Mai,

von nachmittags 3 Uhr ab,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Friedrich Grosse.

Atzendorf.

Sonntag den 5. d. M. **Mildehen-**

tanz. Dazu ladet freundlichst ein

die **jungen Mädchen.**

Wallendorf.

Sonntag den 5. Mai

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Fr. Helm.

Kranken- und Sterbekasse

„Augusta“

Sonntag den 5. d. M., nachmittags 4 Uhr,

Monatconferenz im **Reichers Restauration.**

Die Mitglieder werden dringend erucht,

ihre Beiträge möglichst nur in dieser Con-

ferenz abzuführen, damit dem **Raister** un-

wichtigster Bestand in seiner Beschaffung er-

spart wird. Die **Reisanten** machen wir gleich-

zeitig auf § 3 des Statuts aufmerksam.

Der Vorstand.

Allgemeiner Turnverein.

Sonntag den 4. d. M.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herkunftsleger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 88.

Sonnabend den 4. Mai.

1895.

Für die Monate Mai und Juni werden
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen
Postanstalten, Postbüros, sowie in der Ex-
pedition entgegengenommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage
des Blattes die weitestverbreitete Verbreitung.

Die Verschärfung des Zollkriegs.

Bei der Beratung der Zolltarifnovelle ist es den Agrariern unter schweigender Beihilfe des Centrums und mit activer Hilfe der Nationalliberalen gelungen, den Artikel 6 des Zolltarifgesetzes von 1879 dahin abzuändern, daß die Waaren derjenigen Staaten, welche der deutschen Einfuhr die Meistbegünstigung verlagern, anstatt mit einem Zuschlag bis zu 50 v. H. mit einem Zuschlag bis zu 10 v. H. der tarifmäßigen Zollsätze belegt werden können. Auch bisher zollfreie Waaren sollen zollpflichtig erklärt werden können und zwar nach einer für die dritte Beratung eingebrachten Vorlage bis zu 20 v. H. des Wertes. Begründet wurden die Beschlässe mit dem Hinweis darauf, daß in der Zollkrieg mit Spanien sich die durch das bescheidene Gesetz dem Bundesrath erteilten Vollmachten zu Erhebung von Zuschlagessollen als nicht ausreichend erwiesen hätten, weil die spanische Einfuhr nach wie vor einen erheblichen Umfang habe. In wie weit das thatsächlich der Fall ist, hat ziffermäßig nicht festgestellt werden können, da der Zollkrieg erst am den 25. Mai v. J. begonnen hat. Man hat es auch nicht für angezeigt erachtet, bezügliche statistische Angaben von der Regierung zu verlangen. Der Herren von Salitz, Graf Kanitz haben mehr oder weniger lässige Behauptungen aufgestellt und die Mehrheit des Reichstags hat diese ohne Weiteres als beweiskräftig anerkannt. Inzwischen stellt sich heraus, daß in Spanien nicht nur über die Fortdauer der Einfuhr aus Deutschland, sondern — was doch noch bedeutlicher ist — über das nicht gerade locale Vorgehen der deutschen Exporthäuser geklagt wird. Der deutsche Fabrikant, so wurde unlängst aus Madrid berichtet, nationalisiert die Waare, die für Spanien bestimmt sind, in Ländern die mit Spanien Verträge haben und führt sie dann mit Ursprungszeugnissen dieser Länder in Spanien ein. Die so nach Spanien mit falschen Ursprungszeugnissen z. B. Schweizerischen eingeführte Waaren bezahlen dann nicht den Zollfuß der Marginaltarifs, der für sie gilt, sondern nur den Zoll des Minimal- d. h. Vertragstarifs. Gegen diese Manipulationen will Spanien sich demnach durch eine anderweitige Regelung der Ursprungszeugnisse schützen. Ob aus Spanien für Deutschland bestimmte Waaren in gleicher Weise, z. B. über Frankreich zu dem niedrigeren Vertragstarif eingeführt werden, braucht nicht untersucht zu werden. Jedenfalls beweisen die Klagen der spanischen Regierung, daß auch die dortigen Zollzuschläge nicht ausreichen, die Einfuhr deutscher Fabrikate zu verhindern. Das Werknützlichste aber ist, daß es nicht die industriellen Schutzgüter, sondern die Agrarier sind, die sich so besorgt über die Fortdauer der spanischen Einfuhr nach Deutschland begeben, obwohl die Landwirtschaft dadurch in keiner Weise in Mitleidenhaft gezogen wird. Die Vermuthung liegt nahe, daß für die Agrarier die spanischen Handelsverhältnisse nur den Vorwand abgegeben haben, den Kampfpillarparagrafen unseres Zolltarifs zu verschärfen und daß man ganz andere Ziele im Auge hat, als Spanien zum Abschluß eines Handelsvertrages zu veranlassen. Sind doch die Agrarier nachgerade prinzipielle Gegner der Handelsverträge überhaupt geworden. Vielleicht löst sich das Räthsel, wenn man die Bestrebungen der Agrarier berück-

sichtigt, die Reichsregierung zur Kündigung des seit 1857 bestehenden Meistbegünstigungsvertrages mit Argentinien zu veranlassen. Die Tarifverträge, welche seit 1891 mit Oesterreich, Rußland, der Schweiz, Rumänien, Belgien u. s. w. abgeschlossen worden sind, bleiben bis zum Jahre 1904 in Kraft. Daron kann man nicht rütteln. Aber bei den Verhandlungen des Reichstags über den Antrag Seyd. betreffend die Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages mit Argentinien, hat man erfahren, daß die Agrarier darauf ausgingen, nicht nur den Vertrag mit Argentinien, sondern, mit Ausnahme desjenigen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika, alle Meistbegünstigungsverträge mit den Ländern außer Kraft zu setzen, welche an der — Getreideeinfuhr nach Deutschland interessirt sind, also Brit.-Indien, Australien u. s. w. Mit anderen Worten: man hofft, durch Abperrung dieser Einfuhr die Getreide- und namentlich die Weizenpreise zu steigern. Denn Roggen wird aus den genannten Ländern überhaupt entweder gar nicht oder in sehr geringem Umfange

Bur., daß die Regierung von Nicaragua der englischen Regierung gewisse Vorschläge unterbreitet hat. Die Letztere prüft die Vorschläge gegenwärtig, ohne jedoch ihre Haltung gegenüber Nicaragua zu ändern; England wünscht nur, daß seinen Ansprüchen Genüge geschehe. Sollte Nicaragua hierfür ausreichende Garantien bieten, so dürfte es zu einer Vereinbarung kommen ohne eine weitere Demüthigung Nicaraguas. — Die chilenische Regierung beabsichtigt der Polizei einen militärischen Charakter zu geben und die Nationalgarde zu reorganisiren.

Ostasien. Die Lage in Ostasien scheint sich in bedenklicher Weise zuzuspitzen. Ein Bericht der „Times“ aus Kobe stellt eine Kritik in den Beziehungen Japans und Rußlands in Aussicht. Die japanischen Minister hätten eine entschlossene Haltung gegen die russischen Forderungen eingenommen und sprächen den Russen das Recht zu einer Einmischung ab, indem sie sich darauf verlassen, daß die russischen Militärkräfte in Ostasien zur Durchsetzung der Forderungen nicht ausreichen. Auswärtige Kriegsschiffe verammeln sich in japanischen Häfen. — Wenn sich diese Meldungen bestätigen, dann hat die diplomatische Aktion der Mächte nichts weniger als im friedlichen Sinne gewirkt. — Inzwischen verzögert sich auch die Ratifikation des Friedensabchlusses selbst. Graf Ito begab sich am Mittwoch nach Tschifu zum Austausch der Ratifikationsurkunden; allein die Ratifikation durch China war der japanischen Regierung noch nicht notifizirt worden, und die chinesische Regierung hatte auch thatsächlich noch keine Entscheidung getroffen. Unter diesen Umständen wird man sich nicht wundern dürfen, wenn die Feindseligkeiten bald wieder von Neuem beginnen. — Nach Meldungen französischer Blätter sollen die einschreitenden Mächte Japan für die von ihm geforderten chinesischen Gebietsheile einen Ersatz im Südosten Chinas vorschlagen wollen, wo es Rußland nicht stört, wenn Japan Fuß faßt. Japan solle geneigt sein, hierauf einzugehen. — Bestätigung bleibt abzuwarten. — Aus Tokio, 3. Mai, wird berichtet: Ueberall bemerkt man starke Rüstungen Japans, um auf alle Fälle vorbereitet zu sein. Port Arthur ist nicht nur von Neuem in Verteidigungszustand gesetzt, die dortigen Besatzungen sind auch erheblich verstärkt worden, und das Gleiche gilt von allen befestigten Plätzen in der Mandchurie, die in den Händen der Japaner sind. — Wie aus Peking gemeldet wird, ist China drauf und dran, die Ratifikation des Friedensvertrages zu verweigern. — Der russische Kriegsminister hat die Mobilisation der Kosakenstruppen im Amur, Süd-Assurien und Transbaikal-Gebiet angeordnet und verfügt, daß dieselben mit neuen Gewehren aus dem Dneffer Militärbezirk bewaffnet werden sollen, da die derzeitigen Gewehre der Kosaken in Sibirien noch altes Krinca-System sind. Die Waffen werden von Schiffen der Freiwilligen Flotte in Elfsahrt, ohne irgendwo anzuhalten, nach Sibirien befördert.

Deutschland.

Berlin, 3. Mai. Der Kaiser besichtigte gestern Vormittag 10 Uhr auf dem Hornstedter Felde die Bataillone des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Hierauf fand ein Exerziren im Feuer statt, zu welchem zwei Batterien des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments und zwei Schwadronen des Regiments der Garde du Corps herangezogen worden waren. Die Uebung schloß mit einem Parade-marsch. Nach demselben setzte sich der Kaiser an die Spitze des 1. Garde-Regiments und führte dasselbe nach der Stadt zurück. Sodann ließ Se. Majestät vor dem Dffizier-Casino das Regiment nochmals beschören und begab sich hierauf zum Frühstück in das Casino. — (Danktagung des Fürsten Bismarck.) Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlichen folgende Danktagung des Fürsten Bismarck:



... kam es zu Abtheilungen. Die Arbeiter schleuderten Steine gegen die Polizeimannschaften, so daß viele von ihnen Säbeln Gebrauch machen mußten. Hierbei wurden einige Personen verletzt. Die Menge wurde zerstreut, einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Schweden-Norwegen. Befuß Lösung der schwedisch-norwegischen Unions-Streitfragen beschlossen 60 angehende Mitglieder aller Parteien, zur Hälfte der Linken angehörend, die Eingabe einer Adresse an den Storting, in der sie empfehlen, die Lösung dieser Streitfragen auf der Basis freier Verhandlungen zwischen Schweden und Norwegen ohne Demüthigung irgend einer Partei zu versuchen. Falls auf solcher Basis eine Einigkeit erreicht würde, sind sämtliche Unterschriften der Ansicht, daß die Bildung eines Mehrheits-Ministeriums der Linken gefordert werden müsse. — Die zweite schwedische Kammer hat den Auslieferungsantrag auf Kündigung des schwedisch-norwegischen Handelsvertrages abgelehnt und mit 112 gegen 106 Stimmen einen Antrag auf Revision des Vertrages angenommen.

Italien und Südamerika. Ueber die Nicaragua-Angelegenheit beschäftigt das „Reut.